

WT 18.5.2024

## Frischer Wind gegen faulen Atem

**PFINGSTEN** Das scheinbar inhaltsleere Fest, wird dringend gebraucht.

**B**ester Grillgenuss saftig und heiß, schöne Pfingsten zum kleinen Preis! Das weiß-rote Banner über der Werbung eines Supermarkts springt mich an. Pfingsten! Zwei Feiertage! Die Gelegenheit!

**GOTT UND  
DIE WELT**



Gleich zweimal Grillgenuss! Mach Deinen Grill heiß!

Was gehört zu schönen Pfingsten? Ein heißer Grill, saftiges Steak, schönes Wetter? Darf's auch ein bisschen mehr sein? Vom Frühsommergenuss? Oder von Pfingsten? Von diesem Fest, mit dem sich selbst treue Christen und profunde Theologen schwertun.

An Weihnachten haben wir die Krippe. An Karfreitag und Ostern haben wir das Kreuz, und sei es das leere, das überwundene. An Pfingsten haben wir – ja, was? Jedenfalls kein handfestes, kein solch allzu menschliches Zeichen. Manche reden aus Tradition vom „Geburtstag der Kirche“, weil zwölf Männer aus einer plötzlichen Begeisterung heraus begonnen hatten, von Jesus zu reden. Doch wer will zwei Jahrtausende später diesen Geburtstag – so er es denn war – noch mitfeiern? Auf die Kirche werden längst und bestenfalls Abgesänge angestimmt. Auch in ihr selbst.

An Pfingsten muss ich anders rangehen. Da wird gerade keine Tradition beschworen. Da wird ein Wind wahrgenommen, der Herz und Seele und Verstand durchwirbelt, entstaubt. „Heiliger Geist“ klingt fremd, fern, oldschool. Wie wäre es mit „frischem Atem“? Etwas, von dem sich Menschen beleben lassen, beflügeln lassen, hineinragen lassen in den Mief und die Dumpfheit der Zeit.

Frischer Atem ist nötiger denn je. Der andere, der faule Atem ist überall zu riechen. Er wabert aus den Parolen, die den jeweils anderen ins Abseits stellen, auf ihn eindreschen, ihn zuerst verhöhnern, verunglimpfen und dann auch mit der Faust niederschlagen. Das vermeintliche Recht des Eigenen wird überhöht, Wert und Anspruch des Gegenübers wird herabgewürdigt.

Das geschieht im Parlament, auf der Straße, an Wahlwerbständen, auf dem Fußballplatz und bei der Heimkehr vom Fußballplatz, im Bierzelt und in der Spätabend-Talkshow. Nur ich habe recht, bin richtig, weiß das einzig Richtige – der andere, die andere ist wahlweise ein Extremist, ein Ideologe, ein Fantast, ein Spinner. So wollen wir die gewaltigen Zukunftsaufgaben lösen? Mir wird himmelangst... es ist längst brandheiß in der sich gegenseitig grillenden Gesellschaft dieses Landes.

Der frische Atem Gottes kann – paradoxerweise entgegen aller vermuteten religiösen Ekstase – den mensch-

lichen Hitzkopf abkühlen. Denn er haucht ihm neu die Ur-Idee ein: Du bist ein Geschöpf, mit einem unendlichen Wert, den du nicht ständig neu beweisen musst. Zu deinem ICH kommt ein DU und noch ein DU und noch viele, mit demselben Wert.

Dieser frische Atem nimmt dir die Angst, du kämest zu kurz vor lauter anderen. Dieser frische Atem beflügelt dich, im vermeintlich fremden Feind dieselbe Idee und Liebe des Schöpfers zu sehen, zugleich seine Vielfalt als Bereicherung und nicht als Bedrohung wahrzunehmen. Dieser frische Atem ermuntert dazu, miteinander nach besten Lebensmöglichkeiten für alle zu suchen, gern im fruchtbaren Streit, aber niemals herabwürdigend. Dieser frische Atem hilft, die Sprache des anderen zu verstehen. Womit wir durchaus bei der traditionellen Pfingsterzählung sind.

Pfingsten, ein schwieriges Fest? Nein, warum denn? Beim Zusammensitzen um den Grill ist doch alles gut! Ja, wenn wir nicht nur den Duft von Steak oder Paprika riechen, sondern mehr noch den frischen Wind spüren, den wirbelnden Atem Gottes, der uns in Bewegung bringt. Denn die eigentliche Aufgabe, belebend in meiner Umgebung zu wirken, die kommt erst noch – nach dem Fest.

Schöne Pfingsten!

**JOACHIM PIEPHANS**